

**Grußwort zum Kirchweihfest 200 Jahre St. Johann Baptist  
am Sonntag, 4. September 2022**

Liebe Festgemeinde, liebe Geschwister, liebe Gäste,

I.

im Namen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Jena und im Namen des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Jena gratuliere ich herzlich zum 200. Kirchweihjubiläum St. Johann Baptist!

Wir Geschwister im Glauben grüßen nicht als seltene Besucher, sondern als Dauergäste. Wir grüßen nicht aus freundlicher Distanz, sondern in herzlicher Verbundenheit. Einmal im Monat trifft sich unsere Gemeinschaft in den Räumlichkeiten der Katholischen Gemeinde. Uns Vertreterinnen und Vertretern der katholischen, evangelisch-freikirchlichen, methodistischen, orthodoxen, Advent-, neuapostolischen und evangelisch-lutherischen Gemeinde entgeht keine ökumenische Erklärung, kein kirchenverbindender Text, den wir nicht eingehend besprechen. Wir bereiten fünf ökumenische Gottesdienste im Jahreskreis intensiv vor: Ostermontag, Pfingsten auf dem Markt, Schöpfungstag, Buß- und Bettag / Friedensdekade, Zweiter Weihnachtsfeiertag. Gemeinsam pflegen wir eine lebendige ökumenische Partnerschaft mit den Gemeinden in Jenas Partnerstadt Lugosch in Rumänien. Wir teilen uns mit vom Wohl und Wehe unseres Dienstes und unserer Gemeinden, wir schenken uns Anteilnahme und Seelsorge.

II.

Die fördernden Umstände der katholischen Erneuerung in Jena verdanken wir im Ursprung dem Schlachtenkaiser Napoleon. Er, der große Kirchenkritiker, machte vor 200 Jahren den Weg frei. Es kommt vor, dass Gott sich seiner Gegner bedient, um seine Kirche zu lenken. Doch aus der protestantischen Mehrheitsbevölkerung gab es Widerstand, auch in der Folgezeit. Grundstücksstreit, Glockenstreit, Argwohn, Rechthaberei, Neid und Missgunst. Wenn es zum Umgang miteinander etwas wie Fremdschämen gibt in historischer Perspektive, dann ist das hier angezeigt. Mir geht es jedenfalls so.

Aus ökumenischer Sicht war auch die vierzigjährige DDR-Diktatur ein Lernauftrag. Was damals unter der Herrschaft der SED allen Konfessionen schnell und schmerzlich deutlich wurde: In den existentiellen Fragen der Gegenwart und der Zukunft erwartet unsere Mitwelt keine konfessionsdifferenzierten Kirchenansagen, sondern verständliche, einladende Antworten,

durchdrungen von einem klaren Christus-Zeugnis. Hier in Jena versuchen wir uns gemeinsam daran. Allen Zeitenwenden und Krisen, die uns bedrängten und bedrängen, geht die eine große Zeitenwende in Christus voraus. Er ging mit uns, er geht heute mit uns durch Not und Krisen, im Leben und im Sterben sind wir in seiner Hand, macht Herz und Hände frei.

III.

In der Wagnergasse begegnen sich Kirche und Kneipe, Weltliches und Geistliches, Profanes und Heiliges. Für mich, beiläufig, so etwas wie ein subversives Angebot zu einem gelöst-ganzheitlichen leib-seelischen Lebensstil. Katholische Gemeinde, Caritas, Landeskirchliche Gemeinschaft, in die ein Richtung verlängert die Methodistische Kirche, in die andere die Stadtkirche. Und dazwischen, Wagnergasse 24, der Begegnungsraum der „Orientierung“, für mich das derzeit hoffnungsvollste Modell ökumenischer Zukunftsgestaltung in Jena. Hier setzt unsere katholische Schwesterkirche mit einem Anteil Personalfinanzierung ein starkes Zeichen! Mit evangelischen Mitteln konnte eben die Renovierung des kleinen Glaubenszentrums abgeschlossen werden. Wir wollen vereint erproben, ob und wie die Idee eines spirituell-seelsorglichen Kontaktzentrums hier in der Mitte der Stadt funktioniert. Dieses Projekt lässt uns erwartungsvoll und dankbar in die Zukunft schauen.

IV.

Wie können die Vorschläge und auch die gegensätzliche Meinungen in unserer Stadt und Gesellschaft zusammengeführt werden, damit wir in den großen Herausforderungen und Transformationen, die vor uns liegen, bestehen können? Unser ökumenisches Leben mit Christus ist ein Zeichen sein, wie ein gutes, plurales, wertschätzendes Miteinander funktionieren kann. Jesus legt uns ans Herz: Nehmt einander an in eurer Unterschiedlichkeit, nehmt euch Lasten ab, tragt sie gemeinsam, gebt der Liebe Raum, sorgt für die Kranken, ermutigt die Schwachen. Darin sollen wir Vorbild sein. Ein kleine Geschenkerinnerung dazu: „Miteinander - Füreinander“ heißt diese Grafik. In Zeiten interreligiöser Kontakte mit einer arabischen Weisheit dazu. Vielleicht für die Caritas in der Wagnergasse oder wo noch Platz ist in den Räumen der Gemeinde. Und die besten Pralinen gibt es bei Graefe, mit Blick in die Wagnergasse - für die nächste Gemeinderatssitzung oder so. Herzlichen Glückwunsch zum 200. Geburtstag St. Johann Baptist! Der Herr segne auch in Zukunft die Pfarrgemeinde, den ganzen Kirchenbezirk und unsere ökumenische Gemeinschaft!

Sebastian Neuß, Superintendent im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Jena

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Jena